

Halle und Saalkreis

Halle, den 30. August 1922

Frauen-Mitglieder sowie Sympathisierende

Heute abend 8 Uhr in der Produktiv-Gesellschaft

Berammlung

Genossin Stein-Berlin spricht über: Unser Kampf gegen die Teuerung.

Sozialdemokraten als Schanzmacher

Die Einheitssozialisten sind ja als Helfer der Kapitalisten bekannt. Keine Schandtat gegen die Arbeiterklasse, der sie nicht fähig sind. Nachdem Dölg die Teno eingeleitet und Fickel den Streikbruch organisiert hat, zeigen sich die Hallischen Sozialdemokraten als Schanzmacher überster Sorte. In einem offensiven Flügel inspirierten Artikel 'Tarifstreik' fordert die 'Volksstimme' den Magistat auf, nicht mit Streikenden zu verhandeln. Der in seiner Mehrheit reaktionäre Magistrat hat mit den Gas- und Elektrizitätsarbeitern verhandelt. Als nun der 'Klassenkampf' die fähigsten Arbeiter gegen die noch Rechtssozialisten Dölg eingeleitete Teno aufrief, führte die gesamte bürgerliche Presse bis zur 'Volksstimme' von 'kommunistischen Drahtziehern'. Da durch den Einbruch der Teno und den durch Fickel organisierten Streikbruch die Bewegung in der Arbeiterstadt gewandeln ist, so sieht die Zeitung des Gemeindevorstandes und Staatsarbeiterverbandes ihren Ausweg in einer neuen Beschlagnahme der Kommunisten, wobei sie in ihrer Blindheit den nachhängenden Martin als Führer der kommunistischen Drahtzieher hinstellt. Wenn jetzt allen fähigsten Arbeitern eine größere Summe nachgezahlt werden wird, die Streikenden alle eingestellt werden, die im Elektrizitätswerk entlassenen Arbeiter in anderen fähigsten Betrieben unterkommen, so ist es nicht das Verdienst des den Streikbruch organisierenden Gemeindevorstandes und Staatsarbeiterverbandes, sondern des 'Klassenkampf', der diese Handlungen der Defektheit aufdeckt und das Verdienst der fähigsten Arbeiter, die sich bereit erklären, gegen die Teno aufzutreten.

Septemberlohnserhöhung im Handels- und Transportgewerbe

Durch Verhandlung des Deutschen Transportarbeiterverbandes und dem Arbeitgeberverband sind für September Lohnserhöhungen vereinbart, die zu den Tarifhöhen des Monats August infolge der Protizulage treten. Die Zulagen gestalten sich wie folgt:

Table with columns for age groups (für die Gruppen) and wage increases (pro Woche: pro Stde.). It lists increases for various age groups from 16 to 22 years.

Kraftwagenfahrer erhalten in allen Gruppen die Zulage wie ab Gruppe 3 ohne Altersunterschied. Ebenso wird in den Gruppen, in denen Altersklassen nicht existieren, an alle Beschäftigten die höchste Zulage gewährt.

Heute und morgen (Arbeitsbereitschaft) wird in allen Gruppen mit 20 Mt. pro Stunde bezahlt. Die Auszahlung bei Arbeitsbereitschaft beträgt pro Tag ohne Nebenzahlung 75 Mt., mit Nebenzahlung 175 Mt. für Gruppe 6, in allen anderen Gruppen nach freier Vereinbarung. Kraftfahrer und Vorarbeiter in Gruppe 7 erhalten pro Woche 75 Mt. extra, in allen anderen Gruppen nach freier Vereinbarung. Eine Beschlagnahme der Mitglieder des Deutschen Transportarbeiterverbandes nahm am Sonntag, dem 27. August d. J., im 'Volkspart' Stellung zu diesem Angebot. In einer einstimmig angenommenen Entschließung wurde dieses gutgeheißen und der Verbandseitung heißt Lohnkommission beauftragt, dasselbe am 1. September zum 30. September wieder aufzuführen, bis dahin der Zeit entsprechende Forderungen zu stellen und darüber in Vollmacht zu verhandeln bzw. abzuschließen. Gedruckte Entschlüsse sind ab 5. September beim Arbeitgeberverband, Gr. Ulrichstraße 10, Hof II, und im Verbandsbüreau des Deutschen Transportarbeiterverbandes, Drandorferstraße 101, käuflich.

Der Stahlhelm rüstet weiter

Am Sonnabendabend gehen 8 Uhr ab ein großer Trupp monarchistischer Bänder in militärischer Formation, von Halle kommend, durch Haldensleben, wie man hörte, zu einer Rekrutierung. Am Sonntagmorgen gegen 2 Uhr kamen ungefähr 50 bis 60 Mann von auswärts nach Halle zu. In der Spitze jedes Radfahrers...

An die arbeitende Jugend des Saalkreises

Wieder einmal kommt die arbeitende Jugend der ganzen Welt zusammen, um zum 8. Mal ihren Kampfesmut gegen das Ausbeutertum zu zeigen und neu zu stärken.

Am 3. September

zum 8. Internationalen Jugendtag

unterbeiderseits zusammen. So trifft sich die ausgebeutete Jugend des Saalkreises am Sonntag in Halle.

Geschiedt

um dort öffentlich ihren Willen für folgende Forderungen kundzutun.

Für den Schulunterricht. Gegen ihre Ausbeutung. Gegen die monarchistischen Jugendorganisationen.

Für den Jungarbeiter-Weltkongress!

von denen zwei mit Revolver und Seitengewehren bewaffnet waren. Ein großer Teil der Bande war ebenfalls bewaffnet, teilweise hatten sie sogar Patronenkaliber. Die Bande marschierte unter vollständiger militärischer Disziplin. Sowie jemand sprach, gleich wich es: Aufgeh, wer spricht da?

Andere Polizei hat von diesem militärischen Aufmarsch natürlich nichts gesehen, gegen solche offenen Kränkungen der Reaktion ist sie blind. Wir fordern von dem neuen Polizeipräsidenten, daß er gegen dieses Bandenunwesen ebenso energig vorgeht, wie er in Köln gegen Kommunisten vorgegangen ist.

Aus der Partei. Mit der Abschaffung für Monat Juli reitieren noch einige Diktirte. Die Diktirtschleifer werden nicht auf, bis zum 31. d. M. mit der Entloshung der Beiträge für Juli reitieren abzureden. Weiter erinnern wir an die Einbringung der statistischen Fragebogen (Kartothek), auch diese müssen bis zum Schluß des Monats reiflos in unseren Händen sein.

Der Vorstand.

* Gute Zeiten für Wähler. Diese Notiz der Montagnummer hat die Beschäftigten auf die Beine gebracht. Sie wollen nicht als Wähler gelten.

Herr Fischer teilt uns mit, daß er von den Herlingen zu 4 Mt. auch nicht ein Stück zu 6 Mt. verkauft hat. Die Herlinge zu 4 Mt. waren keine Schotten, die zu 6 Mt. große Norweger. Wenn der Arbeiter dieser falschen Angabe zu beiden Herlingen entgegen bei ihm gekauf hat, so hätte er sich unbedingt hiervon überzeugen müssen. Unser Gewährsmann scheint sich demnach falsch unterrichtet zu haben.

Der Filialleiter der Firma K r a u f e, Filiale Glauchaer Straße, Herr Willip, erklärt uns persönlich, daß nachmittags um 6 Uhr Margarine ausverkauft gewesen ist und er am nächsten Morgen bei 12 Uhr eine neue Sendung zu neuen Einkaufspreisen erhalten hat. Vor Empfang der neuen Sendung ist keine Margarine verkauft worden, da keine Margarine, wie auch die Verkäuferinnen bezeugen können, im Laden vorhanden gewesen ist.

Zu der Notiz 'Ganz unbillbare Zustände in der Mitteldeutschen Seifenfabrik' in der Sonnabend-Nummer teilt uns die Firma mit, daß sie Tarifliche Zahl, daß Frauen sich nicht in Gegenwart der Männer umziehen dürfen. Sie befehlt sich über die benutzten Arbeitskräfte auf dem Arbeitsamt. Da sie viel Ausschleißarbeit hat, müßen die Frauen nach einigen Tagen entlassen werden.

Wir können im Augenblick die Wichtigkeit der Vertretungen nicht nachprüfen, wir fordern deshalb unsere Gewährsleute auf, sich dazu zu äußern.

* Teuerungsausnahmen für Militärenter. Der Reichsarbeitsminister hat mit Zustimmung des Reichsrats aus Anlaß der am 14. August d. J. eingetretenen Protizerhöhung und der weiteren Zunahme der allgemeinen Teuerung mit Wirkung vom 1. September d. J. in Vertrohungsnahme die Teuerungsausnahme für Militärenter nach dem Gesetz vom 21. Juli d. J. wesenlich erhöht. Sie betragen nunmehr monatlich für einen Schwerbeschädigten bei einer Minderung der Erwerbsfähigkeit um 50 bis 80 v. H. 800 Mark, um mehr als 80 v. H. 1200 Mt., für eine Witwe 800 Mt., für eine watorlose Witwe 400 Mt., für eine ertorlose Witwe 500 Mt., für einen Erenten 600 Mt. und für ein Elternpaar 1000 Mt., für Empfänger eines Hebergesabes oder eines Hausgeldes und für Empfängerinnen einer Witwenbescheife 800 Mt. Schwerbeschädigte, die nur auf die Rente angewiesen sind und nachweislich einen Erwerb ausüben nicht infolge sind, erhalten 1600 Mark, eine Witwe unter den gleichen Voraussetzungen 1200 Mt. Für Kinder von Schwerbeschädigten und Hausgeldempfängern wird ein Zusatz von 350 Mt. gewährt. Durch die Erhöhung der Teuerungsausnahme werden auch die Einkommensgrenzen, die für die Bemessung der Teuerungsausnahme maßgebend sind, entsprechend erhöht, so daß ein größerer Personenkreis als bisher zum Bezug eines Teuerungsausnahmefonds berechtigt ist.

* Gebührener Ausstellung von Erbscheinen für Kriegshinterbliebene. Nach § 76 des Gesetzes über das Verfahren in Verlegungssachen vom 10. Januar d. J. sind Erbscheine usw. für die hinterbliebenen von Kd. und Kd. in dem Verfahren vor den Verlegungsbehörden von den Gerichten gelidntret zu erteilen. Dieser allgemeinen Anordnung der Landesregierungen bedarf es hierzu nicht mehr. Die Gewährung der gleichen Vergünstigung an Kd. außerhalb des Verfahrens vor den Verlegungsbehörden hat dagegen eine entsprechende Anordnung der Landesregierungen zur Voraussetzung.

* Kall- und Steinträger. Verlammlung am Donnerstag, dem 31. August, im Saale der Produktiv-Gesellschaft. Bericht von den Verhandlungen vor dem Bezirksobmann Volkshilfliches Erbscheinen ist Willigt.

* Wer kann Auskunft geben? Seit Sonntag, dem 27. August, früh wird der Schultnabe Arno Voigt, 9 Jahre, Schweldefe-Str. 7, vermißt. Er war bekleidet mit grauer Hose, brauner Jacke, hohen Schuhschuhen und gelben Handschuhen. Wlonden Haar und blaue Farbe. Als er die eierliche Wohnung verließ,

malte er nach der Weisheit. Von da ist er nicht wieder zurückgekehrt. Wer irgend etwas über den Verbleib weiß, bitten die Eltern um sofortige Benachrichtigung Adresse: Martha Point Schmelzstraße 7.

Amnendort

Program zur roten Jugendwoche. Freitag, den 1. September, 6 1/2 Uhr öffentliche Fortbildungsdarbverlammlung. Sonnabend, den 2. und Sonntag, den 3. September Verlammlung am Internationalen Jugendtag in Gersfeld.

Spidenborf

Ein rabiatier Junker. Als gestern einige Frauen auf dem Aker des Junkers Keutel in Spidenborf Wehren lesen wollten, kam der Krautjunker mit der Peitsche und drohte, damit die Frauen zu schlagen. Ihr verfluchte Kommunismbrut, auch muß gleich die Peitsche um die Ohren geschlagen werden. Schade, daß ich meine Karte nicht hier habe. Euch kommunisflengensdel müßen die Knochen karutt gelidhnen werden.

Dieser rabiate Mensch läßt also die Wehren unterprüngen, und wenn arme Proleterfrauen müßig die Wehren lesen wollen, um der bittersten Not abzuhelfen, dann behrcht er sie mit der Peitsche und Erbscheinen. Dieser Keutel soll sich nicht wundern, wenn er mit seinen Bedrohungen an die falsche Adresse kommt und schließlich mit seiner eigenen Peitsche nähere Bekanntschaft macht. Es ist schon öfters vorgekommen, daß Arbeiter solchen unerfahrenen Patronen die richtige Antwort erteilt haben.

Aus der Provinz

Sornburg

Die Beschlagnahme sämtlicher Lebensmittel geordert! Die Stadterordnungsverlammlung verlangte von der Regierung die sofortige Beschlagnahme sämtlicher Lebensmittel und die Einziehung der Zwangsverlammlung bei Freilassung von Höchstrenten unter für die breite Masse des Volkes erträglich und für die Produzenten erträglichem Sätzen.

Erlurt

Die 'Mitteldeutsche Zeitung' verboten. Die 'Mitteldeutsche Zeitung' ist auf die Dauer von 14 Tagen im Lande Thüringen verboten worden, da in mehreren Artikeln der thüringischen Regierung Gefühnschniffelerei vorgeworfen wird.

Aus der Jugendbewegung

Mitteilung der Bezirksleitung der Kommunist. Jugend an alle Ortsgruppen im Bezirk Halle-Merfeldburg.

Die zum Vertrieß für die 'Soße Woche' und Internationalen Jugendtag bestimmten Broschüren sind eingetroffen und kommen schneellstens an Euch zum Verland.

neben Euch zu: Verkaufspreis Der Internationalen Jugendtag 2 Mt. Jungarbeiter-Wellkongress 1 Mt. Ein Wort an die erwachsenen Arbeiter 1 Mt. Juntag 1 Mt.

Alles Material ist bis spätestens 10. September an uns abzurufen. Bezirksleitung der KJ.D., Halle-Merfeldburg.

Sport

Turn- und Sportverein 'Eintracht' (Fussballabteilung). Donnerstag, den 31. August, abends 8 1/2 Uhr: Treffen aller Spieler in der 'Sportplatzhalle' zum Vbertraining auf der Weisheit. Erbscheinen ist Willigt.

Verantwortlich für den erbscheinen Teil: Konrad Hinkelmeier, für den Angestellten Teil: Erbscheinen und Verlag: Produktiv-Gesellschaft für den Bezirk Halle-Merfeldburg, e. G. m. b. H., Verdenelstraße 11, Witten, Berlin-Kalauermarkt.

Jugend-Internationale

Kampfordan der Kommunistischen Jugendinternationale Deutsche Ausgabe

Table with columns for year (J. Jahrg), author (Verfasser), publisher (Verlag), date (Datum), and price (Preis). It lists details for the 'Jugend-Internationale' publication.



Stricker, in einem von die Kinde. Auf der Wlenerer Ende, Stricker, den Herben verlor. Malle die beste Schindler

Arbeiter-Jugend! Heute abend spricht Genosse Harry Ruhn im 'Volkspart' über den 8. internationalen Jugendtag und Arbeiter-Jugend. Jeder junge Arbeiter und Arbeiterin geht heute abend zur Jugendverlammlung.

Advertisement for '300 Mt. zahlen wir...' listing various medicines and their prices.

Advertisement for 'Die neuen Stroben in: Halsstetten' listing various products.

Advertisement for 'Wagen-, Huf- und Lederfette' by 'Delgroßhandlung Maass & Co.' listing various products and prices.

Advertisement for 'Maurer und Bauarbeiter' by 'Höhn & Radtzig' listing various services and prices.

Advertisement for 'Mehrere Fassaden-Putzer' by 'Hallisches Spezial-Baugeschäft' listing various services and prices.

Reben * Wissen * Kunst

Der Amateurlsozialist

Roman von Fernhard Scham

8) „Bahl ich will lieber die als eingebildet sein. Sollen wir uns vernemen?“

„Ich zu es sicher. Ich will doch Barabar erlernen machen.“

Die zwei Gelehrten taten so, als betrachteten sie mit Interesse den weissen Himmel, und blinzelten erst auf die Mädchen, als sie nicht bei ihnen waren. Eine warf jedoch mit solcher Verfolgung einet Blick zu, daß an ihrer Heiligungserklärung, sie sei nicht so dumm, wie die Leute meinten, doch etwas Wahres sein mußte. Er erröte und zog seinen niedrigen, weichen Hülsatz. Zahlreiche grüßte sehr herzlich, denn Agatha vernahm sich vor ihm in ausgeprägter Würde. Aber als seine Gesichtszüge sich in dem zornigen Schimmer des Lichts des höchsten Glanzes zeigten, warf sie ihm schnell ein irrtümliches Schelten zu, und auch er erröte, und war so zu trüben, weil er aber kein Tränen mühte wurde.

„Doch du schon einmal eine solche Kränze geliebt?“ flüsterete Jane hindern.

„Sie hat einmal Kränze. Sie lagen immer, Frauen seien Kränze und sie haben recht. Aber so schlimm wie die Männer sind mir Gott bei Dank doch noch nicht! Ich möchte mich nach Barabar umsehen, wie er an Gertrude vorbeigeht. Aber, wenn er das bemerkt, denkt er, ich demundere ihn. Er ist so schon eingebildet genug.“

Die beiden Gelehrten erröten immer mehr, als sie an der Prozession junger Mädchen vorbeischnitten. Mit Windig blühte nach der anderen Seite der Straße, und die Mädchen und Mädchen waren nicht ganz aufrecht. Sie sprang nicht mit den Gelehrten und unterließ auch mit dem Blick nicht mehr Verkehr, als unbedingt notwendig war. Er hatte sie im Verdacht, ein Unschick zu tun, schrie wieder zu, noch sonst ein Stillsitzen in Barabar zu ein Wort über ihre religiösen Ansichten von ihr gehört hatte. Aber er wachte, daß eine weltliche Moralwissenschaft in der Anzahl gelebt wurde, und hatte das Gefühl, wenn er die Moral zu einer Seite der Wissenschaft gemacht würde, daß dann das Interesse für Religion entstehen würde.

„Wahrscheinlich ein Leben in das, und wach eine Gegend!“ rief Agatha aus. „Wir treffen alle Kreaturen, die mehr wandelnden schwarzen Kostümen als Menschen gleichen, und das ist ein Ereignis — ein aufregendes Ereignis in unsem Leben.“

„Ich denke, ich hab' doch schon bemerkt!“ sagte Jane, „schon, daß solche Leute großen Ehren hat.“

„Sie kamen jetzt an eine Stelle, wo der Weg durch eine Anpflanzung von dunklen Maulbeerkräutern und Kirschkirschen ging. Als sie hineintraten, erhob sich ein Wind, die weissen Blätter wurden vom Boden aufgewirbelt, und durch die Zweige wirbelte eine lange, rauschende Bewegung.“

„Die langen vom Wege halle ich,“ sagte Jane und eilte weiter. „Gerade an solchen Stellen werden Leute angeplündert und ermordet.“

„Es ist gar kein schlechter Platz, um uns vor dem Regen zu schützen, den der kommt sicher, bevor wir zurück sind,“ sagte Agatha, die bei den Windböen, die ihr ins Gesicht jagten, Angst bekam. „Ich werde schon eingewickelt werden, besonders mit diesen leichten Schuhen. Ich wollte, ich hätte meinen schweren Stiefel angezogen. Wenn es regnet, laß ich in die alte Hütte.“

„Mit Wilson wird es nicht gehen, es ist verboten.“

„Was schadet dir es, es wohnt doch niemand darin, und das Tor ist aus dem Angeln. Ich will mich nicht in die Veranda stellen — in das elende Haus dringe ich gar nicht ein. Uebrigens kennt der Eigentümer mit Wilson, und er macht sich nichts daraus. Da fällt ein Tropfen.“

„Ich Carpenter blühte auf und bekam sofort einen schweren Regentropfen in ihr Auge.“

„Es geht! Wir werden durch und durch nach.“

Agatha blieb stehen, und der Zug sammelte sich um sie in einer Gruppe.

„Mit Wilson,“ sagte sie, „es wird in Strömen regnen, und Jane und ich haben nur unsere Schuhe an.“

„Mit Wilson schweig, um die Lage zu überlegen. Ein Mädchen meinte, wenn sie tiefen, könnten sie nach oben erreichen, bevor der Regen einträte.“

„Über was?“

„Minuten,“ sagte Agatha verdächtig, „und es regnet doch schon.“

„Ein anderes Mädchen rief, nach Hause zurückzukehren.“

„Das sind dreierlei Stunden,“ sagte Agatha. „Wir würden inswischen ertränkt werden.“

„Es bleibt uns nichts übrig, als hier unter den Bäumen zu warten,“ sagte mit Wilson.

„Die Zweige sind ganz naß,“ sagte Gertrude ängstlich. „Wenn es richtig regnet, wird es schlimmer als der Regen selbst.“

„Bist schlimmer,“ sagte Agatha. „Ich denke, wir gehen am besten unter die Veranda vor dem alten Landhaus. Es ist nur eine halbe Minute von hier.“

„Aber wir haben kein Recht —“ Jetzt wurde der Himmel bedrohlich dunkel. Mit Wilson unterdrückte sich selbst: „Ich denke, es wird noch unbedeutend sein.“

„Warlich,“ antwortete Agatha voller Ungeduld, fortzukommen. „Es ist ein Leben.“

„Dann laß uns in Gottes Namen singen,“ sagte mit Wilson, die nicht auf die Gefahr hin, nach zu werden, an ihren Bedenken festhalten wollte.

„Sie eilten weiter und kamen gleich darauf an eine grüne Anhöhe neben dem Wege. Auf ihrer Höhe stand ein zerfallenes Schmelzhaus, umgeben von einer Veranda, die auf schlanken Säulen ruhte. Ein paar Ranken von verweilten Schlingengewächsen hingen daran, und die äußersten Äste, die noch lebten von den Stößen des Windes, wurden jetzt hell, als lauten sie auf das Kommen des Regens. Ein Tor von rohem Holz, das sich in der Höhe befand, führte von der Landstraße in das Haus. Zu ihrem Erstaunen fand Agatha, daß das Tor nicht mehr aus dem Angeln war, wie das letztemal, als es nur noch durch eine tollige Kette und ein Schloss an dem Pfosten befestigt war; man hatte es jetzt wieder eingehängt und mit neuen Ketten befestigt. Aber das Wetter erlaubte keine langen Betrachtungen über diese Ausstellungen. Sie öffnete das Tor und eilte den Hügel hinauf, gefolgt von dem Trupp der anderen Mädchen. Ihr hinauffahren endete in einem Rennen, denn der Regen kam plötzlich in Strömen heranz.

„Es ist sicher unter der Veranda waren, die einen leuchtend und murende, die anderen lachend und froh, weil sie einen solchen Zuschnitt gefunden hatten. Kommt mit Wilson etwas her und umbringt einen Spaten, der neu war wie die Spaten am Tor und aufrecht in einem Stück frisch umgegraben Erde stand. Sie wollte gerade etwas über dieses Anzeichen, daß hier Leute wohnten, sagen, als die Züre der Hütte aufgelöset wurde und Jane einen lauten Schrei ausstieß. Ein Mann trat heraus und ging auf den Spaten los, den er offenbar nicht im Regen haben lassen wollte. Dann bemerkte er die Gesellschaft unter der Veranda und wand zu Erstaunen hin. Er machte seine langen Betrachtungen über diese Partei, der kaum eine Woche gewöhnen war. Er trug Mantelstücke, und eine Manschettenweiche mit Venerinmel, alles neu wie der Spaten und die Haken. Ein großes, klares Gesicht mit einem gemächlichen, rot und orangefarbenen Halsstuch, die ebenfalls neu waren, verhältnismäßig seine Kleidung. Und um sich vor dem

Regen zu schützen, hatte er einen ledernen Schirm mit Silberbeschlagenem Ebenholzgriff aufgespannt, zu dem er kaum auf ehrliche Weise gekommen sein konnte. Mit Wilson war es wie einem Knaben summe, den man im Diktator ermahnt hat, aber sie nahm trotzdem eine ruhige Miene an und sagte:

„Gehalten Sie uns, daß wir hier untertreten, bis der Regen vorbei ist?“

„Selbstverständlich, Eure Gnaden,“ antwortete er, indem er respektvoll mit dem Handgriff seines Spatens sein Haar zurückstrich, das bis zu den Augenbrauen heruntergekommen war. „Eure Gnaden machen mich stolz, daß sie vor der Unabmertzigkeit der Sitze in meine armelige Hütte Zutritt nehmen.“ Seine Worte waren leiser, seine Miene aber herzlich, und wie ein schlechter Schmeichler schien er grade daran Gefallen zu finden. Während er sprach, trat er ebenfalls unter die Veranda und lehnte den Spaten gegen die Wand, indem er den Vorn von seinen schmerzlichen, benagelten Schuhen trat, die ebenfalls neu waren.

„Ich kam heraus geebte Dame,“ fuhr er jetzt mit sich selbst zu sprechen fort, „um meinen Spaten zu holen, durch den ich mir ja meinen Unterhalt gewinne. Was die Feder für den Diktator, das ist der Spaten für den Arbeiter.“ Er nahm das Holzstück von seinem Nacken, wuschte sich die Schläfen, als ob der Schweiß christlicher Arbeit daran flos, und legte es sich ruhig wieder um.

„Einschuldigen Sie eine Bemerkung von einem gewöhnlichen Mann,“ sagte er, „Eure Gnaden haben da eine nette Familie von Diktatoren.“

„Es sind nicht meine Diktator,“ sagte mit Wilson sehr kurz.

„Wellecht Schwefel?“

„Nein.“

(Fortsetzung folgt.)

Truglied

Nennst uns nur höhnlich Weltbeglädter,
weil wir das Noth der Unterdrückten
Nicht länger dulden und die Schmach,
Doch nur der neuen Ideale,
leert auf die alten die Worte —
Wir geben nicht nach!

Legt nur die Stirn in ernste Falten,
schröckst auf im Weite ungehalten
und scheuert eure Augen wach,
Nacht auf die unermüdliche Störung,
zähst Feindes auf und schreit: Empörung!
Wir geben nicht nach!

Seht euch nur auf die Gefährliche,
die Welt mit arme Seite reißt
aus Not, Gefahr und Ungemach,
und ruft nach euren guten Geiftern,
nach Polizei und Kerkermeistern. —
Wir geben nicht nach!

Daß den Verrat der Teufel hoch,
langt nur die Repetierpistole
samt den Patronen aus dem Fach,
und schmidet der Hut mit der Kotarde
der gelobtenen Weissen Gnade. —
Wir geben nicht nach!

Laßt Koffes Blut in Strömen fließen,
Laßt uns erheben und erschließen,
setzt uns den roten Hahn auf's Dach,
Laßt Wärfel und Häubchen wälzen,
um euer Diebesgut zu hüten. —
Wir geben nicht nach!

Laßt euer Höllemerzung toben!
Die Schmelz selbst hat sich erhoben
des Volkes, das seine Rechte wehrt,
Ein wenig Stetigkeit, ein wenig
Freiheit und Recht steht auf der Gänge.
Sieg oder Tod — jetzt geht's um's Ganze! —
Wir geben nicht nach! Erich Mühsam.

Der Handel blüht auf

Ein Bild aus Moskaus Koniumgenossenschaften

Von Kettig Gutmann

Im lauberen und beschneiten Bureau des MWD (Verband der Moskauer Koniumgenossenschaften) ist eine kleine Gruppe internationaler Delegierter zum Allrussischen Koniumkongress und fragt den geduldigen und unermüdeten Leiter des MWD, aus welcher Zeit die Koniumgenossenschaften, ein wenig Überzeugung des Alters und der größeren Bedeutung der vertretenen Körperschaften. Der Stetizismus besteht sich auf Ausland überhaupt und im besonderen auf die russischen Koniumgenossenschaften, die so doch dem mächtigen Kapitalismus der Welt gegen zu gegenüberstehen, wie alle anderen russischen Einrichtungen.

Die russischen westeuropäischen Koniumgenossenschaften bilden sich ein, daß der mächtige Kapitalismus in Detailhandel schon die russische proletarische Koniumgenossenschaft überflügelt habe. So haben auf ihrem gelegentlichen Straßenbummel die Tausende stehender kleiner Händler beobachtet, und sie sehen, daß die allergrößten Geschäfte Moskaus wieder eröffnet worden sind. Vor allem lachen ihnen in die Augen die Ribendwischenhandlungen auf der Twerstaja mit ihren lebendigen geschmackvollen Auslagen, die erlesenen Gewissen, die man selbst in Westeuropa vergebens suchen würde. Neben, in der Pracht der geschmackvollen Auslagen, sind und ausgefaltet, blühend von Kristall und tielenhohen Spiegelgläsern, kühl und hoch in der Sonnehitze, leuchtend und reich voll toller Waren.

Ein wenig bedrückt, haben die westeuropäischen Koniumgenossenschaftler angelehnt der goldenen alten Namensinschriften über diese Geschäfte eine ihrer schwachen Hoffnungen (kann bei sich behalten: „Ich der Kapitalismus die freie Initiative, ist doch stärker als der Koniumgenossenschaftliche Gedanke!“ zu denken).

„Aber lassen Sie bei dem Leiter des MWD, und bewahren ihre vernünftliche Erfahrung im betribten Herzen. Wis einer, der schon geheilt ist, plötzlich lachend losplatzt: „Sie sind in einem Irrtum, lieber Genosse, die großen Geschäfte auf der Twerstaja gehören alle der Koniumgenossenschaft.“

„Aber doch nicht jene Laden, in dem man in einem kleinen Senbergewölbe die besten Zigaretten in Moskau kauft, während man im großen Hauptstadt Warenfinden bekommen kann und das! Trauben im April und die besten Krimmeinen?“ „Ja, auch der!“ Und gerade dieser Laden hält genau so wie alle Koniumgenossenschaften, sowohl seine lippenigen Gefährten, wie seine praktischen guten Koniumgenossen um „Brot und Butter“ bitten, als fremden armerlicher Spekulant. Und gerade dieser Laden verwendet seinen gesamten Uberschuß darauf, ein Kinderheim mit 450 Knaben ganz und gar zu erhalten.“ Der Leiter des MWD, schmunzelte. Er hatte noch nicht einmal etwas von der Bekribtheit der ausländischen Kollegen bemerkt.

„Er ist ein sehr tüchtiger Mann, und nirgends ist ihm bisher ein besser Gebilde des Schmarzschens aufgefallen.“ Die Koniumgenossenschaft entwickelt sich sehr gut, und der Gebante der kapital-

istischen Konkurrenz bedrückt keinen einzigen der tüchtigen russischen Koniumgenossenschaftler. Die neue ökonomische (wirtschaftliche) Politik, die den freien Detailhandel zuließ, hat die angelaufene Koniumgenossenschaft Energie durchgibt nicht beachtet. Heute sind die russischen Koniumgenossenschaften noch bei weitem stärker als jeder Privathandel, und die Koniumgenossenschaften blühen und entwickeln sich. Die vielen kleinen Semmelbäcker haben ihre Waren auch von den Koniumgenossenschaftlichen Bäckerinnen und die Zigarettenfabrikanten vom staatlichen Zigarettenfabrikant. Der Handel blüht auf — aber die sogenannte freie Initiative liegt in den Händen der Koniumgenossenschaft, der Kooperationsgenossen, wie man sie in Rußland nennt.

Von den 1200000 Einwohnern Moskaus gehören 800000 den Koniumgenossenschaften als Mitglieder und Familienmitglieder an. Die Magazine verkaufen aber auch an Nichtmitglieder, nur mit dem Unterschied eines schmerzhaften Preisaufschlags.

Das Leben und Treiben in den Moskauer Straßen, der lebhaftesten Markennachbar ist durch den MWD, wenn nicht ganz befristet, so doch kontrolliert. Ihr ihn führt der zum Teil noch primitive Hauptpart, durch seine Vermittlung und seinen Einkauf wird der Lebensmittelmarkt Moskaus verjagt.

Die Detailverkaufsstellen gehören zum überwiegenden Teil den 500 dem Verband angehörenden Koniumgenossenschaften. Verkaufsstellen und Hausbedarfartikel kann man in den 15 Koniumgenossenschaftswarenhäusern Moskaus bekommen.

Die ganze Entwicklung ist ja noch sozusagen von gestern, vor einem halben Jahr bestand noch der größte Teil der Zwangsrationierung, die allmählich dem neuen System Platz macht. Einem System, das noch lange nicht dem „freien Handel“ des westeuropäischen Spekulantentums gleicht und das nachahmlich, nie mehr die Gefahr des demagogischen Ausschürens der Koniumgenossenschaft bekommen wird; dafür wird die russische Koniumgenossenschaftsbewegung sorgen.

Der große Glaube an die proletarische Geschäfte besetzt alle jene, die Rußland bereiten und die jedesmal von neuem die unerschütterliche Stätte der proletarischen Wirtschaft in Rußland entdecken.

Der Detailhandel, der in Moskau in den Händen der Koniumgenossenschaft liegt, wächst auf eine ganz andere Weise und für ganz andere Bedürfnisse wieder hoch, als je worden bestanden und als sie in kapitalistischen Ländern die Norm bilden. Eine Entwaldung kann nur auf ihrer besonderen Basis als „genud“ bezeichnet werden.

Der Wucher des freien Handels nach dem Fall der Zwangsrationierung in Westeuropa ist dem überhabten Vertriebsgewinn des Kapitalismus zuzuschreiben, der in Westeuropa herrscht. Hier in Rußland steigt die Lebensmittelerzeugung natürlich aus, aber angelegentlich überdies als Spekulationskäufe lenkt der organisierte Detailhandel nicht. Aller schwindende Lebensmittelpreis schließt den Handel zu schließen.

So ist auch eine andere Erscheinung zu verstehen, die dem Westeuropäer bei den unermüdeten Koniumgenossenschaftsproduktionsbetrieben auffällt: Die vollkommene Harmonie der Arbeiter und Angestellten mit der Leitung in den Betrieben.

Der Leiter des MWD führt seine Gäste zunächst zu der glänzenden Detailhandlung der Twerstaja, die nun mit Freunden und aller Hochachtung voll besetzt ist. Das von einer großen Firma gegründete Geschäft ist seit einigen Monaten von der Moskauer Koniumgenossenschaft wieder eröffnet. Die Räume sind von einer vornehmen Grobarbeit und teilweise Fabrikverwendung, Kühräume, Meintellereien, Lagerräume, aus Wäscheln eingerichtet. Die Anlagen sind nur für den russischen Westeuropäer luxuriös. Der Leiter führt seine Gäste zu dem großen, im sogenannten Vornehmbheit. Das Geschäft wird sehr viel von Arbeitern besucht, die durchaus ihre Freude haben an einer geschmackvollen Aufmachung. Die ganz feinsten Luxuswaren für „Schieber“ werden — das lei verraten — besonders allurteilt. Wenn jemand Manas nachkommen, so soll ihm dieser Wunsch nicht durch die Koniumgenossenschaft durch gar zu billigen Preis entwertet werden.

Ein zweites Geschäft der Koniumgenossenschaft, das besucht wird, ist die große Bäckerei Moskaus mit den schönsten Lebensmittelmitteln aus der Twerstaja. Der Laden ist den ganzen Tag von äußeren Belagert; die Waren lassen gar nichts zu wünschen übrig; die Augen, die hier fabriziert werden, würde man höchstens in der feinsten Bäckerei und Warenhandlung in den feinsten Konditoreien Berlins bei Kränzel und Lebkuchen zu kaufen bekommen.

Weniger schön sind die Arbeitsräume. Die Koniumgenossenschaft hat hier einen sehr alten Betrieb übernommen, der aber auch eben alle Einrichtungen wie Traditionen hat.

„Wir sind beim Umbau“, heißt es von oben bis unten in dem riesigen Laden der Bäckerei und Konditorei. Die meisten, mit hoch geschäft genügen vorhanden sind, die diese modernen Betriebe aus dem Nichts erschaffen werden. Vor allem kommt der Wille der Beschäftigten auf in Betracht.

Trotz der schwierigen äußeren Umstände weiß der Leiter der großen Bäckerei nichts von Streitigkeiten mit der Beschäftigten.

Die Bäcker und Hilfsarbeiter arbeiten in fünf Schichten, ohne Ueberarbeit. Sie haben ein Gruppenarbeitsstystem mit Benützung. Auf jeden Arbeiter, Mann und Frau, kommt der gleiche Lohn, durchschnittlich 140 Millionen im Monat. Gehalt aus in der Schwarzarbeit und Ionel Kretz, als er im Betrieb sitzen kann. Es sind im ganzen 270 Leute beschäftigt, davon 22 Frauen. Die Frauen machen Hilfsarbeiten oder sind im Verkauf beschäftigt.

Auf die Frage nach dem Wille und Ueberarbeiten wieder die halberlegte Antwort: „Wir sind beim Umbau.“ In der Tat, der alte Unternehmer hatte für dergleichen wenig Sorgen, und die Arbeiter, die auch erst seit einigen Monaten Gehalt aus in dem Betriebe, hat alle Hände voll zu tun, um die gesundheitsförmlichen Einrichtungen neben den technischen einzubauen oder umzugestalten. Die Arbeiter und Arbeiterinnen dieses Betriebes wären in Deutschland zum Beispiel völlig anders zu dem Schwierigkeiten ihrer Arbeit eingestell. Sie würden sich in vollständiger Opposition befinden, und zwar nicht ohne diese Opposition in Zustimmung gar nicht geändert werden würde. Hier aber ist sich die Gewerkschaft bewußt, mit der Koniumgenossenschaft auf gleichem Boden zu stehen, und Arbeiterhöflichkeit kommen so leicht nicht auf. Die Gewerkschaft drängt in dem beherrschenden Bäckereibetrieb auf Abschaffung der Nacharbeit. Er reguliert automatisch den Lohn, je im Einklang mit der Koniumgenossenschaft betriebe der Einrichtung moderner Betriebsformen und gesundheitsförmlicher Notwendigkeiten.

Die Arbeiterfrage weiß; die Betriebe mögen doch nicht gut sein, aber die besten, die vorhanden sind, sind es doch; bessere hat noch niemand hier geschaffen. Und wenn der Kapitalismus mehr oder weniger, nun gut: so soll er kommen und es versuchen.

*) Eine der Hauptstraßen Moskaus.

*) 1 russisches Rub entspricht etwa 40 Pfund